

Neuerscheinung: „Schleswig-Holsteins Identitäten“

Wie der Heimatbund geschichtsbildend wirkte

Das heutige Bundesland Schleswig-Holstein entstand 1946 auf den Trümmern des Dritten Reiches. Es zeichnete sich zum einen durch die weit überdurchschnittliche Belegung mit Vertriebenen aus, zum anderen wollten viele Einwohner des nördlichen Landesteils diesen zu Dänemark schlagen.

Nicht zuletzt deshalb war das Land von Anfang an mit der dringlichen Frage nach seiner Identität konfrontiert. Es ging darum, die vielschichtige Bevölkerung und ihre widerstreitenden Interessen durch Identitätsstiftung zu integrieren. Im Ringen um die politisch instrumentalisierbare

Deutungshoheit über die Geschichte waren Konflikte zwischen den politischen Lagern vorprogrammiert: zwischen deutsch und dänisch gesinnten ebenso wie in der Folge zwischen konservativen und progressiven Kräften.

Die Geschichtspolitik des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB) hatte großen Einfluss auf die wechselhafte Entwicklung der schleswig-holsteinischen Identität(en), spiegelte aber gleichzeitig auch deren Wandel wider: Von der in Grenzkämpfermanier ausgesprochenen Warnung vor einer „dänischen Kulturoffensive“ über die Etablierung eines konservativen Landesbewusst-

seins in der Ära Stoltenberg und die zunächst verweigerte Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit führt hier eine mehrfach gebrochene Linie bis in die Gegenwart.

Der Autor Dr. Knud Andresen, geboren 1981 in Ratzeburg, ist seit 2009 wissenschaftlicher Leiter der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente-Gremsmühlen.

Das Buch hat 390 Seiten und kostet 32 €. Es wurde herausgegeben von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte im Rahmen der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins“, Band 115 und ist erschienen beim Wachholz-Verlag. pm

SCHLESWIG-HOLSTEINS
IDENTITÄTEN



Das Buch ist für 32 € versandkostenfrei über das Bauernblatt zu beziehen:
Tel.: 04331-1277-822
Fax: 0 43 31-12 77-833
E-Mail: anzeigen@bauernblattsh.de